

BLIND LEMON RECORDS

Neues deutsches Plattenlabel für akustischen Blues

Der aus Dinslaken stammende und jetzt im Oldenburger Land beheimatete Akustik-Fingerpicking-Gitarrist Thomas Schleiken widmet sich schon seit vielen Jahren den traditionellen akustischen Bluesstilen und hat bereits zwei CDs veröffentlicht, die auch eigene Songs enthalten. Nachdem er Anfang des Jahres seine CD „Beech Mountain Hill“ auf seinem eigenen Label Blind Lemon Records veröffentlichte, hat er seine nach dem großen Texas-Country-Blueser Blind Lemon Jefferson benannte Eigenmarke nun auch für andere Musiker geöffnet. Erste Fremdproduktion ist die CD „Delta Thunder“ des seit Langem in Deutschland lebenden US-Down-Home-Bluesgitarristen und -sängers Tom Shaka. Neben der hervorragenden Musik ist auch die Art und Weise, wie diese weiter hinten im Heft ausführlich besprochene CD eingespielt wurde, bemerkenswert: Der Fotograf und Bluesforscher



Axel Küstner hat sie als „Field Recordings“ teils im Freien, teils backstage mit dem gleichen Kassettenrecorder aufgenommen, mit dem er schon in den USA legendäre Bluesmusiker dokumentiert hat. Bleibt zu hoffen, dass diese außergewöhnliche CD den gebührenden Zuspruch erhält und dem jungen Label einen erfolgreichen Start beschert – denn Schleikens Initiative ist eine große Bereicherung der recht überschaubaren Marketing-Aktivitäten für akustischen Blues in Deutschland. Und Thomas Schleiken plant schon die nächsten beiden Veröffentlichungen: CDs des Österreicher Alwin Schönberger und des Blues-Professors

Dr. David Evans aus Memphis sind bereits in Arbeit und im kommenden Jahr soll darüber hinaus eine Zusammenstellung mit Aufnahmen der „Folk-Blues & More“-Reihe erscheinen, die Schleiken regelmäßig organisiert. (Klaus Kilian) ■

CHRISTIAN HÖNNIGER

Jammen mit Freunden



Seine musikalischen Aktivitäten spielen sich vor allem im Norddeutschen ab, und was er da als Harper in Formationen wie der Dirty Curtain Bluesband oder Van Blue Music in den letzten zehn Jahren so gemacht hat, hat Christian Hönniger jetzt auf einer Doppel-

CD mit dem Titel „In Session With Friends“ (siehe Rezension in dieser bluesnews-Ausgabe) dokumentiert. Dass sich auf seinem Debütalbum unter eigenem Namen Songs von Robert Johnson bis hin zu Bruce Springsteen finden, spiegelt dabei die stilistischen Vorlieben des gelernten Vermessungsingenieurs wider, die er mit den Begriffen „Americana, Blues, Roots, Rock“ umreißt.

Doch nicht nur auf, sondern auch hinter der Bühne hat der 1975 geborene Musiker Erfahrungen sammeln können. So organisierte er etwa von 2002 bis 2004 eine Konzertreihe im Hamburger „Logo“, die, so Hönniger, „eine Plattform für lokale Bands im Bereich von Blues und Artverwandtem bildete“, zu der

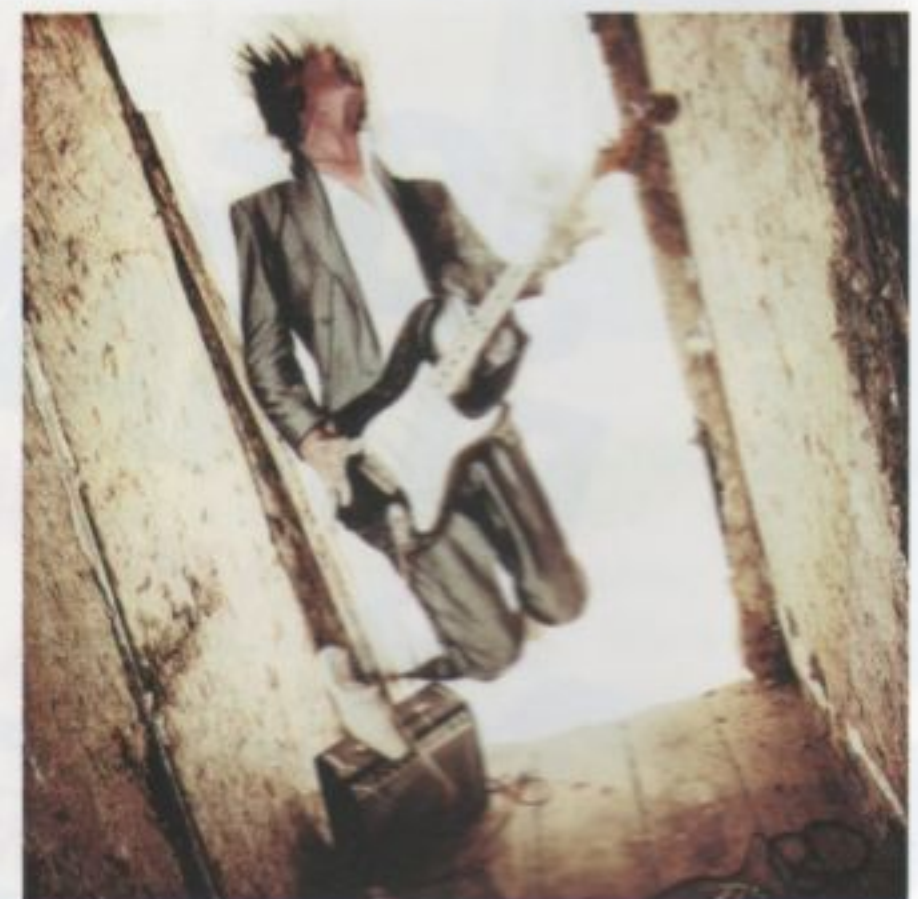
aber „regelmäßig auch international bekannte Musiker aus dem Blues-Bereich“ eingeladen wurden, ein Projekt, aus dem im Übrigen die von seinem damaligen Partner Rainer Bodenstern geleitete Agentur Blue Gate Media hervorging. Zu den Acts, mit denen der in Rendsburg aufgewachsene und heute in Hannover lebende Hönniger im Lauf der Zeit die Bühne teilte, zählen unter anderem Big Daddy Wilson, Abi Wallenstein und Julian Dawson, gelernt hat er sein musikalisches Handwerk bei Kollegen wie Marc Breiffelder oder Carlos del Junco und aktuell ist er mit den Planungen für ein neues Bandprojekt befasst, mit dem es stilistisch primär in Richtung Fünfzigerjahre gehen soll. (Michael Seiz) ■

THE ALMOST THREE

Von null auf hundert

Manche Bands scheinen wie aus dem Nichts auf einmal da zu sein. So wirkt es auch beim Münsteraner Trio The Almost Three. 2009 erschien das Album „What?“, parallel dazu war die Band auf „The bluesnews Collection Vol. 5“ vertreten. Nun kommt mit „The Big Muff“ der Nachfolger, ein Album von Format. Neben der fantasievollen musikalischen Mischung ist der Einsatz der Talk-Box als Markenzeichen geblieben. Sänger und Gitarrist Martin Etrich erzählt: „Die Talk-Box hab ich so um 1992 in einem Secondhand-Laden entdeckt und sofort live eingesetzt. Die fand ich schon immer genial. Sie gibt mir die Möglichkeit, Stimme und Gitarre zu mischen und damit einen nicht alltäglichen Sound zu erzeugen.“ Also von null auf hundert in Null-

kommanix? „So plötzlich ging das nicht, wir haben schon 2007 die ersten Gigs gespielt, noch in einer anderen Besetzung“, sagt Etrich. Nun bilden die Topleute Max Schmitz (Bass) und Benny Korn (Drums) eine Besetzung, die Bestand hat. Und die internationalen Reaktionen gerade von Radiostationen auf das neue Album sind überwältigend. Das liegt vor allem an der erwähnten musikalischen Mischung, die die Band selbst als „Deep Blues Crossover“ bezeichnet. Dazu Martin Etrich, der seit 2009 auch Gitarrist bei Birth Control ist: „Der Blues ist für uns die Basis. Wir schweifen hier und da in Funk, Rock und Fusion ab, kehren aber irgendwie immer wieder zum Blues zurück. Meine Wurzeln liegen im Blues und ich liebe ihn.“ Neugierig gewor-

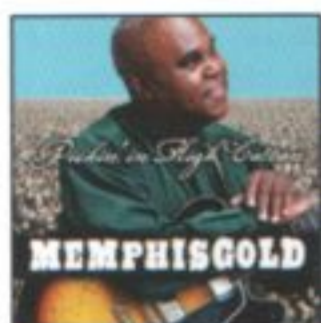


den? Interessierte bluesnews-Leser bekommen über die Band-Homepage 3 Euro Rabatt auf „The Big Muff“. (Thomas Ritter) ■

rauen und teils wilden Stil der Band passt er aber. Ganz zum Schluss wird durch das Gläserklimmern und Gejohle bei „Communication Rules“ auch klar, worum es den Shaggy Dogs geht: Party! (df)

Memphis Gold

Pickin' In High Cotton
(Stackhouse Records, 48:55)



Nach dem ersten Hören dieser CD hat man unweigerlich ein Fragezeichen im Kopf. Und zwar weil man nicht zu wissen glaubt, was der Künstler einem sagen möchte. Sänger und Gitarrist Chester Chandler aka Memphis Gold ist in Memphis geboren und lebt seit längerer Zeit in Washington, D.C., wo er mit den Kollegen Charlie Sayles und Bobby Parker zusammengearbeitet hat. Auf seinem vierten Album „Pickin' In High Cotton“ besinnt er sich laut Titel und Text im Booklet auf die Tradition des Blues und auf seine frühen Erinnerungen und Erfahrungen mit den großen Musikern des Südens. Musikalisch herausgekommen sind elf Titel, auf denen Memphis Gold singt, akustische Gitarre spielt und dabei von einer Vielzahl von Musikern an Bass, Gitarre und Schlagzeug begleitet wird, von

denen die meisten nur bei einem Stück mitwirken. Ex-Nighthawks-Schlagzeuger Pete Ragusa dürfte der bekannteste von ihnen sein. Manchmal klingt die Musik wie eine Fat-Possum-Aufnahme – nur leider in Light-Version. Manchmal klingt es nach Country-Blues ohne Tiefgang, mal nach Funk ohne Groove. Irgendwie springt der Funke nicht über. Vielleicht liegt es auch am schwächlichen Sound und der mäßigen Produktion. Oder die Erinnerung des Herrn Gold an seine frühen Tage der Jugend und den damaligen Blues waren nicht mehr so gut. (rs)

Christian Hönniger

In Session With Friends

(Moon Sound, 2 CDs, 73:32/73:33)

Das hat man wahrlich nicht alle Tage, dass jemand als Debütalbum unter eigenem Namen eine zehn Jahre umfassende Werkschau vorlegt. Der Hannoveraner Harper Christian Hönniger hat dies jetzt gleich mit einer Doppel-CD getan und auf dieser seine Zusammenarbeit mit diversen Bandprojekten seit 2002 dokumentiert, wobei die insgesamt 36 Tracks teils aus veröffentlichten Produktionen, teils von Livemitschnitten oder Proberaum-Demos stammen und es neben Bluesklassikern wie Robert Johnsons „Walking Blues“ oder T-Bone Walkers „Stormy Monday“ als

„day“ auch Interpretationen von Rocknummern wie etwa Bruce Springsteens „I'm On Fire“ oder „Pinball Wizard“ von den Who zu hören gibt. Dass angesichts der unterschiedlichen Quellen die Qualität des dargebotenen Songmaterials – auch soundtechnisch – gleichfalls unterschiedlich ausfällt, kann dabei kaum überraschen und tut dem Ganzen auch keinerlei Abbruch, ging es bei dieser Produktion doch letztlich um nichts anderes als ein realistisches Gesamtbild des musikalischen Outputs Hönnigers in wechselnden Kontexten, für dessen Performance hier im Übrigen gilt: je bluesiger, desto besser. (ms)

Various Artists

Santa's Got Mojo 2

(Electro-Fi, 43:55)



Nach „Santa's Got Mojo 1“ aus dem Jahre 2002 legt die Firma Electro-Fi jetzt mit der zweiten Folge ihres vorweihnachtlichen Samplers mit

labeleigenen Künstlern und insgesamt 12 Songs zum Thema „Fest der Liebe“ nach. Ähnliche Veröffentlichungen gibt es ja wie Sand am Meer, hier aber ist die Auswahl der Stücke recht gelungen, und das in mehrfacher Hinsicht. Einige konnte der weihnachtlich

Osnabrücker
19. Blues



Lawine

**BLUES
VERSTÄRKER**

19:30 Uhr

**Christian Dozzler
Michael van Merwyk
& Bluesoul
B.B. & The Blues Shacks
Jessy Martens and Band**

Sa. 23.02.2013
Haus der Jugend Osnabrück

KOMBI-TICKET!
Übernachtung mit Frühstück
im Hotel Kulmbacher Hof
+ Konzertkarte + Präsent zum Sonderpreis
DZ 109,00 EZ 72,00

Weitere Infos unter www.blueslawine.de